

Jahresrückblick 2017: Bevölkerungsstatistik

Die Einwohnerzahl in Niedersachsen stieg um 17 090 Personen

Zum 31.12.2017 waren in Niedersachsen gut 7,9 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner bei den Meldebehörden mit Haupt- oder alleiniger Wohnung gemeldet.¹⁾ Dies entsprach im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme in Höhe von 17 090 Personen oder 0,2 % (vgl. Tabelle T1). Der Anstieg fiel damit deutlich geringer aus als die – durch hohe Zuzüge aus dem Ausland verursachten – Anstiege in den Vorjahren (2015: +99 860 Personen; 2016: +19 086 Personen).

Regional entwickelten sich die Einwohnerzahlen 2017 uneinheitlich (vgl. Abbildung A1). Die höchsten Bevölkerungsgewinne fanden sich im Landkreis Cloppenburg (+1,2 %), in den kreisfreien Städten Salzgitter und Oldenburg (jeweils +0,8 %) sowie in den Landkreisen Lüneburg und Emsland (jeweils +0,7 %).

Lüchow-Dannenberg, der bevölkerungsmäßig kleinste Landkreis Niedersachsens, wies mit minus 1,0 % die relativ höchste Abnahme der Bevölkerungszahlen auf. Es folgten die Landkreise Holzminden (-0,5 %), Wolfenbüttel, Heidekreis, Helmstedt und Northeim (jeweils -0,4 %).

Die Veränderungen in der Altersstruktur haben sich fortgesetzt

In der Altersstruktur haben sich die schon in den vergangenen Jahren festgestellten Veränderungen fortgesetzt. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen sowie der Bevölkerung im Erwerbsalter²⁾ ist gesunken. Der Anteil der Seniorinnen und Senioren ist gestiegen.

Fast ein Fünftel der Bevölkerung war unter 20 Jahre alt

Die Gesamtzahl der jungen Menschen unter 20 Jahren in Niedersachsen betrug am 31.12.2017 gut 1,5 Mio. Damit erreichte ihr Anteil an der Bevölkerung landesweit 18,9 % (2016: 19,1 %). Deutlich höhere Anteile wiesen vor allem Landkreise in den Statistischen Regionen Lüneburg und Weser-Ems auf.

Auf dem ersten Platz lag Cloppenburg mit einem Anteil von 23,2 % junger Menschen unter 20 Jahren, gefolgt von den Landkreisen Vechta (22,5 %), Emsland (20,7 %) und Grafschaft Bentheim (20,6 %).

1) Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik und als Folge die Entwicklung des Bevölkerungsstandes ab Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen, technischer Weiterentwicklungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen an die Statistik sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Einschränkungen in der Genauigkeit der Ergebnisse 2016 und der unterjährigen Ergebnisse 2017 können zum einen aus Problemen bei der melderechtlichen Erfassung von Schutzsuchenden resultieren, zum anderen aus Folgeproblemen der technischen Umstellungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen und aus in der statistischen Aufbereitung festgestellten Unstimmigkeiten resultieren. Diese Probleme sind in den Jahresendergebnissen 2017 weitgehend bereinigt.

2) Als Erwerbsalter wird hier die Spanne von 20 bis unter 65 Jahren betrachtet.

Den geringsten Anteil an jungen Menschen unter 20 Jahren hatte der Landkreis Goslar (15,7 %). Es folgten die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven und die Stadt Göttingen (jeweils 16,4 %) sowie die kreisfreie Stadt Braunschweig (16,5 %).

Knapp 60 % der Bevölkerung waren im Erwerbsalter

Die Zahl der Personen im Erwerbsalter lag bei gut 4,7 Millionen. Damit waren Ende 2017 insgesamt 59,3 % der Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen in der Altersgruppe 20 bis unter 65 Jahre (2016: 59,3 %).

Besonders in den Städten lag der Anteil der Personen im Erwerbsalter aufgrund der dort vorhandenen Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Regel deutlich höher als in ländlich geprägten Gebieten.

Dies war auch im vergangenen Jahr so: Die höchsten Werte ergaben sich 2017 für die Städte Göttingen (65,2 %), Osnabrück (63,9 %), Hannover (63,6 %), Oldenburg (Oldenburg) (63,3 %) und Braunschweig (62,5 %).

Der niedrigste Wert wurde 2017 für den Landkreis Lüchow-Dannenberg mit einem Anteil von 55,2 % ausgewiesen. Geringfügig höhere Werte fanden sich für die Landkreise Friesland (55,9 %), Cuxhaven (56,5 %), Holzminden (56,7 %), Hameln-Pyrmont (56,8 %) und Wittmund (56,9 %).

15,5 % jüngere Seniorinnen und Senioren

Die Gruppe der „jüngeren Seniorinnen und Senioren“, dazu gehören alle Personen von 65 bis unter 80 Jahren, umfasste 2017 rund 1,2 Mio. Personen. Sie stellte damit knapp 15,5 % der Bevölkerung (2016: 15,6 %).

Im Jahr 2017 erreichte der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit 19,5 % den höchsten Anteil an jüngeren Seniorinnen und Senioren. Dicht darauf folgten mit mehr als 18 % die Landkreise Goslar (18,9 %) und Friesland (18,8 %), die kreisfreien Städte Wilhelmshaven (18,6 %) und der Landkreis Cuxhaven (18,1 %).

Dagegen wiesen die Landkreise Vechta (11,3 %) und Cloppenburg (11,5 %), die Städte Hannover (13,0 %), Osnabrück (12,9 %) und Göttingen (12,8 %) sowie der Landkreis Emsland (13,6 %) die niedrigsten Anteile junger Seniorinnen und Senioren an der Gesamtbevölkerung auf.

6,3 % ältere Seniorinnen und Senioren

2017 lebten mit insgesamt 501 584 mehr als eine halbe Million Personen in Niedersachsen, die das 80. Lebensjahr überschritten hatten. Die sogenannten „Hochbetagten“ stellten damit 6,3 % der Gesamtbevölkerung (2016:

T1 | Bevölkerung Niedersachsens am 31.12.2017

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölke- rungs- stand am 31.12.2017	Davon				Anteil der Ausländer- innen und Ausländer an der Be- völkerung	Bevölke- rungs- dichte ¹⁾	Veränderung des Bevölkerungsstandes 31.12.2017 gg. 31.12.2016		
			unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	80 Jahre und älter			Anzahl	Anzahl	%
			%								
101	Braunschweig, Stadt	248 023	16,5	62,5	14,6	6,5	9,7	1 287,1	-644	-0,3	
102	Salzgitter, Stadt	104 548	19,8	57,4	16,0	6,8	16,9	465,7	+880	+0,8	
103	Wolfsburg, Stadt	123 914	18,1	59,6	15,3	7,1	14,3	605,6	+5	+0,0	
151	Gifhorn	175 079	20,2	60,0	14,3	5,5	6,2	111,7	+330	+0,2	
153	Goslar	137 563	15,7	57,1	18,9	8,3	8,9	142,3	-416	-0,3	
154	Helmstedt	91 720	17,7	59,0	16,2	7,0	6,6	135,7	-359	-0,4	
155	Northheim	133 046	17,3	57,4	17,4	7,8	5,9	104,9	-564	-0,4	
157	Peine	133 368	19,9	58,7	15,1	6,3	7,2	248,6	+389	+0,3	
158	Wolfenbüttel	120 437	18,0	58,5	16,8	6,6	5,9	166,3	-467	-0,4	
159	Göttingen	328 036	17,5	60,1	15,7	6,6	8,1	186,9	+971	+0,3	
159016	dar.: Göttingen, Stadt	119 529	16,4	65,2	12,8	5,6	13,3	1 022,2	+352	+0,3	
1	Braunschweig	1 595 734	17,9	59,5	15,8	6,8	8,8	196,6	+125	+0,0	
241	Region Hannover	1 152 675	18,6	60,4	14,8	6,3	13,1	501,8	+3 975	+0,3	
241001	dar.: Hannover, Lhst.	535 061	17,6	63,6	13,0	5,9	17,0	2 619,0	+2 197	+0,4	
251	Diepholz	216 012	19,0	58,8	15,8	6,4	7,8	108,5	+930	+0,4	
252	Hamelnd-Pyrmont	148 296	17,8	56,8	17,4	8,0	9,7	185,9	+31	+0,0	
254	Hildesheim	276 640	17,9	58,9	16,2	7,0	7,6	228,9	-660	-0,2	
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	101 774	17,6	60,2	15,5	6,7	11,9	1 102,5	+57	+0,1	
255	Holzminden	71 144	17,3	56,7	17,8	8,2	7,0	102,5	-366	-0,5	
256	Nienburg (Weser)	121 470	19,3	58,7	15,3	6,7	7,7	86,7	-33	-0,0	
257	Schaumburg	157 883	18,1	57,5	16,9	7,4	8,2	233,7	+267	+0,2	
2	Hannover	2 144 120	18,4	59,4	15,5	6,7	10,8	236,5	+4 144	+0,2	
351	Celle	178 764	19,5	57,3	16,6	6,6	7,4	115,3	+394	+0,2	
352	Cuxhaven	198 100	18,4	56,5	18,1	6,9	6,2	96,2	-570	-0,3	
353	Harburg	251 511	19,4	58,4	16,3	6,0	7,3	201,5	+1 185	+0,5	
354	Lüchow-Dannenberg	48 357	17,3	55,2	19,5	8,0	5,3	39,4	-468	-1,0	
355	Lüneburg	182 930	19,7	60,5	14,4	5,4	6,6	137,8	+1 325	+0,7	
356	Osterholz	113 105	19,0	57,8	17,2	6,1	5,3	173,3	+410	+0,4	
357	Rotenburg (Wümme)	163 377	19,7	59,4	15,2	5,7	6,0	78,7	+5	+0,0	
358	Heidekreis	139 099	19,1	58,6	15,7	6,6	7,7	73,9	-542	-0,4	
359	Stade	201 887	20,0	58,8	15,6	5,6	8,0	159,3	+249	+0,1	
360	Uelzen	92 744	17,5	57,5	17,4	7,6	5,5	63,4	-217	-0,2	
361	Verden	136 590	19,9	58,2	16,1	5,9	7,2	173,0	+748	+0,6	
3	Lüneburg	1 706 464	19,2	58,3	16,3	6,2	6,8	109,8	+2 519	+0,1	
401	Delmenhorst, Stadt	77 521	19,5	58,5	16,1	5,9	14,6	1 241,3	+476	+0,6	
402	Emden, Stadt	50 607	19,1	59,9	15,1	6,0	9,7	450,5	+121	+0,2	
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	167 081	17,8	63,3	13,6	5,3	9,3	1 620,7	+1 370	+0,8	
404	Osnabrück, Stadt	164 374	17,4	63,9	12,9	5,8	12,7	1 372,1	+304	+0,2	
405	Wilhelmshaven, Stadt	76 316	16,4	57,4	18,6	7,6	8,5	712,8	+115	+0,2	
451	Ammerland	123 377	19,7	57,5	16,7	6,1	5,6	168,9	+679	+0,6	
452	Aurich	189 949	19,1	58,3	16,8	5,7	5,4	147,5	-117	-0,1	
453	Cloppenburg	167 925	23,2	60,6	11,5	4,7	10,1	118,2	+1 995	+1,2	
454	Emsland	323 636	20,7	60,5	13,6	5,1	10,3	112,2	+2 245	+0,7	
455	Friesland	98 509	18,3	55,9	18,8	7,0	4,3	161,6	+100	+0,1	
456	Grafschaft Bentheim	135 859	20,6	59,0	14,5	5,9	14,1	138,4	+89	+0,1	
457	Leer	168 946	19,8	59,1	15,5	5,6	7,5	155,6	+693	+0,4	
458	Oldenburg	129 924	19,8	59,2	15,2	5,8	8,1	122,0	+440	+0,3	
459	Osnabrück	356 140	20,3	59,2	14,2	6,2	7,7	167,8	+1 333	+0,4	
460	Vechta	140 540	22,5	61,5	11,3	4,6	11,7	172,6	+869	+0,6	
461	Wesermarsch	89 022	18,7	58,1	16,6	6,6	7,5	107,9	-260	-0,3	
462	Wittmund	56 731	18,9	56,9	17,8	6,4	4,3	86,4	-150	-0,3	
4	Weser-Ems	2 516 457	19,8	59,7	14,7	5,7	9,0	167,9	+10 302	+0,4	
	Niedersachsen	7 962 775	18,9	59,3	15,5	6,3	9,0	166,9	+17 090	+0,2	

1) Einwohnerinnen und Einwohner je qkm.

6,0 %). Damit war etwa jeder 16. Mensch (15,9) in Niedersachsen 80 Jahre alt oder älter (2016: 16,5).

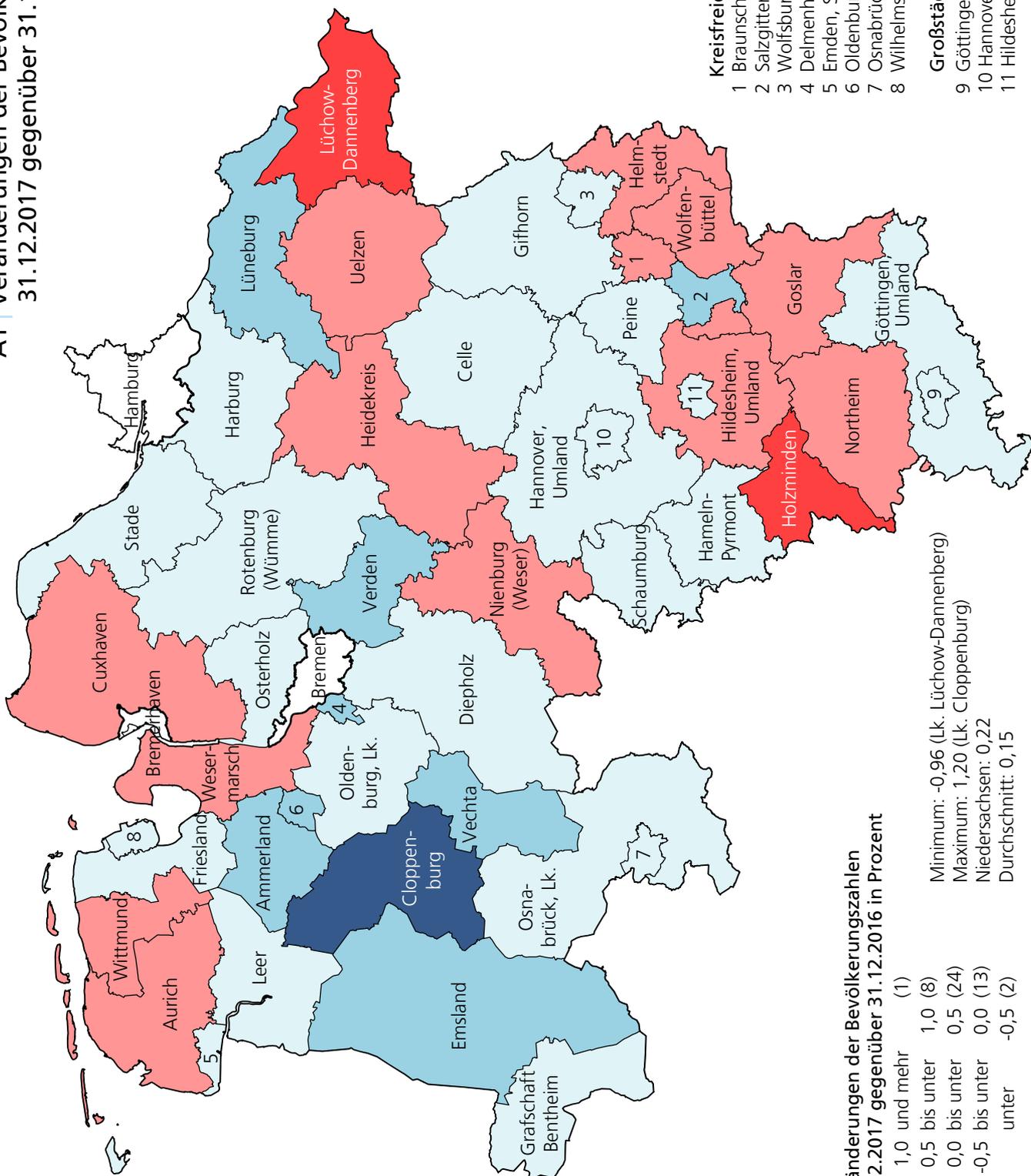
Regional ergab sich ein ähnliches Bild wie bei den jüngeren Seniorinnen und Senioren. Der Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung erreichte in den Landkreisen Goslar (8,3 %), Holzminden (8,2 %) sowie Hameln-Pyrmont (8,0 %) einen Anteil von jeweils 8 % oder mehr. 2017 lag der Anteil der älteren Seniorinnen und Senioren in den

Landkreisen Vechta (4,6 %) und Cloppenburg (4,7 %) unter 5 %.

Um zu ermitteln, für wie viele potenzielle Rentnerinnen und Rentner Menschen im Erwerbsalter im weitesten Sinne sorgen müssen³⁾, wird ein sogenannter Altenquotient berechnet: 2017 entfielen auf 100 Personen im Alter von

3) Dazu zählen nicht nur die Beiträge für die Renten- und Krankenversicherungen, sondern auch die medizinische Versorgung, Pflegeleistungen oder unterstützende Dienstleistungen im Haushalt. Er steigt aufgrund der Altersstrukturveränderungen im Zeitablauf sukzessive an.

A1 | Veränderungen der Bevölkerungszahlen
31.12.2017 gegenüber 31.12.2016



Veränderungen der Bevölkerungszahlen
31.12.2017 gegenüber 31.12.2016 in Prozent

Zunahme:	1,0 und mehr (1)
	0,5 bis unter 1,0 (8)
	0,0 bis unter 0,5 (24)
Abnahme:	-0,5 bis unter 0,0 (13)
	unter -0,5 (2)

Minimum: -0,96 (Lk. Lüchow-Dannenberg)
Maximum: 1,20 (Lk. Cloppenburg)
Niedersachsen: 0,22
Durchschnitt: 0,15

Kreisfreie Städte

- 1 Braunschweig, Stadt
- 2 Salzgitter, Stadt
- 3 Wolfsburg, Stadt
- 4 Delmenhorst, Stadt
- 5 Emden, Stadt
- 6 Oldenburg (Oldb), Stadt
- 7 Osnabrück, Stadt
- 8 Wilhelmshaven, Stadt

Großstädte

- 9 Göttingen, Stadt
- 10 Hannover, Lhst.
- 11 Hildesheim, Stadt

20 bis unter 65 Jahren in Niedersachsen mit 36,7 fast 37 Personen im Alter ab 65 Jahren (2016: 36,4).

Das Verhältnis zwischen den jungen Menschen unter 20 Jahren und der Bevölkerung im Erwerbsalter – der sogenannte Jugendquotient – lag 2017 bei 32 Personen (2016: 32,1) und ist im Vergleich zu den Vorjahren relativ stabil.

Bevölkerungsdichte lag bei 167 Personen/km²

Durchschnittlich wohnten Ende 2017 in Niedersachsen etwa 167 Einwohnerinnen und Einwohner auf einem Quadratkilometer. Diese sogenannte Bevölkerungsdichte ist in der Regel besonders hoch in Städten, wobei sie in Städten mit hohen Bevölkerungszahlen und engen Stadtgrenzen zwangsläufig höher liegen muss als in denjenigen mit geringeren Bevölkerungszahlen oder einer relativ größeren Fläche.

In Niedersachsen erreichte die Landeshauptstadt Hannover, mit einer Bevölkerung von 535 061 Personen, eine Bevölkerungsdichte von 2 619 Personen/km². Für 4 der – gemessen an der Bevölkerungszahl relativ kleineren – kreisfreien Städte in Niedersachsen ergaben sich für 2017 Bevölkerungsdichten von mehr als 1 000 Personen/km². Die Bevölkerungsdichte der anderen 4 kreisfreien Städte lag bei gut 700 Personen/km² (Wilhelmshaven) oder weniger (vgl. T1).

In den Landkreisen lag die Bevölkerungsdichte deutlich niedriger. Eine Ausnahme bildeten der Landkreis Hildesheim (229 Personen/km²) sowie die Region Hannover (501) aufgrund der dortigen Großstädte. Ansonsten erreichten nur noch die Landkreise Peine (249), Schaumburg (234) und Harburg (202) Werte über 200.

Die geringste Bevölkerungsdichte wies der Landkreis Lüchow-Dannenberg mit 39 Personen/km² auf. Unter 100 Personen/km² finden sich aber auch in den Landkreisen Uelzen (63), Heidekreis (74), Rotenburg (Wümme) (79) und Nienburg (87).

Annähernd jede 11. Person hatte keine deutsche Staatsangehörigkeit

In Niedersachsen lebten 2017 laut Bevölkerungsfortschreibung 713 228 Ausländerinnen und Ausländer. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug fast 9,0 % (vgl. T1) und damit gut 0,4 Prozentpunkte mehr als 2016 (8,5 %).

Die größten nichtdeutschen Bevölkerungsgruppen wiesen eine polnische (86 779 Personen), türkische (79 525), syrische (73 050), rumänische (42 783), irakische (34 364), niederländische (27 879), italienische (25 648) oder bulgarische (21 865) Staatsangehörigkeit auf (vgl. Tabelle T2).

Regional fielen die Anteile der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung wie in den Vorjahren sehr unterschiedlich aus (vgl. T1). Dies liegt unter anderem darin begründet, dass in den industriellen Ballungsgebieten

noch viele der in den 1950er und 1960er Jahren angeworbenen „Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter“ und deren Nachkommen leben.

Hinzu kamen vor allem ab Mitte 2014 bis Mitte 2016 die hohen Zuzüge von Schutzsuchenden, in deren Folge Erstaufnahmeeinrichtungen sowie Unterkünfte für Schutzsuchende neu eingerichtet bzw. die bereits vorhandenen Erstaufnahmeeinrichtungen stärker belegt wurden. Für ihre weitere Unterbringung wurden die Schutzsuchenden nach ihrer Registrierung weitgehend gleichmäßig den kreisfreien Städten, Landkreisen und der Region Hannover zugewiesen.

In grenznahen Gebieten leben zudem tendenziell mehr Personen mit der Staatsangehörigkeit des Nachbarlandes. Weiterhin ziehen Ausländerinnen und Ausländer eher in die Städte. Die Gründe dürften darin zu sehen sein, dass sie dort u. a. bessere Unterstützungsangebote bei der Integration und berufliche Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten vermuten oder ein Studium beginnen möchten. Nachfolgend ergeben sich daher auch für diese Gebiete relativ hohe Anteile der ausländischen Bevölkerung.

Die Landeshauptstadt Hannover wies Ende 2017 mit 17,0 % den höchsten Anteil an Einwohnerinnen und Einwohnern ohne deutsche Staatsangehörigkeit auf. Es folgten die kreisfreien Städte Salzgitter (16,9 %), Delmenhorst (14,6 %) und Wolfsburg (14,3 %), die Region Hannover (13,1 %) und die kreisfreie Stadt Osnabrück (12,7 %). In den Universitätsstädten Göttingen und Hildesheim zählten 13,3 % bzw. 11,9 % der Bevölkerung zu den Ausländerinnen und Ausländern.

Im ländlich geprägten Landkreis Graftschaft Bentheim betrug der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung aufgrund der gemeinsamen Grenze mit den Niederlanden 14,1 %.

Besonders niedrige Anteile nichtdeutscher Einwohnerinnen und Einwohner fanden sich in ländlich geprägten Gebieten, so in den Landkreisen Friesland und Wittmund (jeweils 4,3 %), Lüchow-Dannenberg und Osterholz (jeweils 5,3 %), Aurich (5,4 %) und Uelzen (5,5 %). Insgesamt ist aber auch in diesen Regionen – vermutlich hauptsächlich durch die Verteilung von Schutzsuchenden – der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer seit 2014 durchschnittlich um knapp 1,4 Prozentpunkte angestiegen.

Zahl der Lebendgeborenen gesunken

In Niedersachsen erblickten 2017 insgesamt 73 020 Kinder das Licht der Welt. Die Zahl der Lebendgeborenen sank damit im Vergleich zu 2016 um 2 195 Kinder oder 2,9 %. (vgl. Tabelle T3). Der – nach einer mehrjährigen Abnahme der Zahl der Lebendgeborenen – seit 2011 festgestellte positive Trend hat sich damit nicht weiter fortgesetzt (vgl. A2).

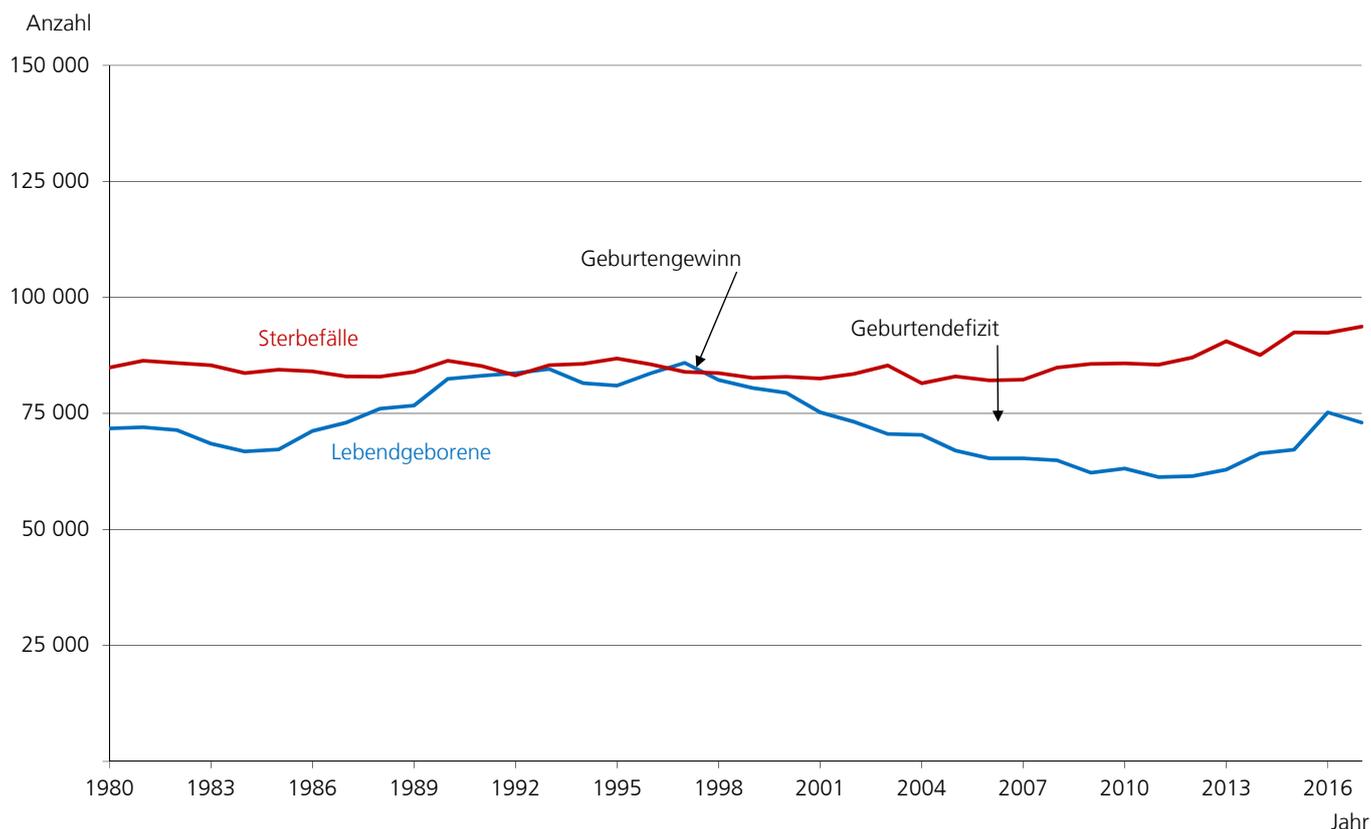
64 616 Lebendgeborene hatten bei Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit; darunter waren 2 114 Kinder auslän-

T2 | Bevölkerung in Niedersachsen 2017 nach Staatsangehörigkeiten

Niedersachsen ----- Land der Staatsangehörigkeit	Bevölkerung am 31.12.2017			Natürliche Bevölkerungsbewegung		Wanderungen über die Landesgrenze		
	insgesamt	männlich	weiblich	Geburten	Sterbefälle	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Niedersachsen insgesamt	7 962 775	3 931 876	4 030 899	73 020	93 713	265 978	227 910	+38 068
Deutsche	7 249 547	3 546 657	3 702 890	64 616	91 280	117 328	117 344	-16
Ausländer insgesamt	713 228	385 219	328 009	8 404	2 433	148 650	110 566	+38 084
davon								
Europa insgesamt	462 783	243 331	219 452	3 726	2 035	103 582	82 164	+21 418
Albanien	4 700	2 631	2 069	98	6	1 493	1 708	-215
Bosnien und Herzegowina	6 699	3 524	3 175	50	22	1 175	910	+265
Bulgarien	21 865	11 898	9 967	362	28	8 709	5 849	+2 860
Frankreich	4 203	1 900	2 303	14	20	672	508	+164
Griechenland	16 646	9 178	7 468	93	80	2 140	1 569	+571
Italien	25 648	15 530	10 118	103	156	3 267	2 524	+743
Kosovo, Republik	8 416	4 316	4 100	137	33	1 481	1 183	+298
Kroatien	9 871	5 492	4 379	76	43	2 623	1 528	+1 095
Lettland	4 717	2 479	2 238	59	12	1 261	882	+379
Litauen	6 333	2 969	3 364	61	15	1 577	1 074	+503
Mazedonien, ehem. Jugosl. Republik	4 795	2 472	2 323	68	11	1 418	1 289	+129
Montenegro	3 338	1 766	1 572	65	15	793	1 179	-386
Niederlande	27 879	15 450	12 429	58	230	1 536	1 445	+91
Österreich	6 011	3 067	2 944	8	69	501	363	+138
Polen	86 779	46 687	40 092	944	313	25 729	21 479	+4 250
Portugal	7 906	4 147	3 759	36	29	772	858	-86
Rumänien	42 783	25 937	16 846	731	41	30 662	22 818	+7 844
Russische Föderation	15 833	5 303	10 530	95	109	2 137	2 357	-220
Schweiz	2 102	952	1 150	8	22	217	131	+86
Serbien, Republik	9 726	4 807	4 919	205	73	2 058	1 860	+198
Serbien (einschl. Kosovo) bis 2008	3 826	1 911	1 915	-	-	4	19	-15
Serbien und Montenegro bis 2006	12 039	5 967	6 072	1	3	15	48	-33
Slowakei	2 185	1 001	1 184	36	1	587	520	+67
Spanien	10 425	5 416	5 009	42	58	1 362	1 185	+177
Türkei	79 525	39 366	40 159	152	373	3 111	2 307	+804
Ukraine	8 952	3 094	5 858	36	101	1 611	1 244	+367
Ungarn	8 442	5 081	3 361	84	15	3 663	3 237	+426
Vereinigtes Königreich	8 229	5 686	2 543	8	86	689	532	+157
übrige europäische Staaten	12 910	5 304	7 606	96	71	2 319	1 558	+761
Afrika insgesamt	32 967	21 859	11 108	659	54	7 717	5 912	+1 805
Côte d'Ivoire	3 010	2 349	661	87	5	916	622	+294
Eritrea	3 298	2 378	920	106	6	466	233	+233
Ghana	2 393	1 109	1 284	82	2	371	199	+172
Somalia	2 368	1 575	793	90	7	323	247	+76
Sudan (einschl. Südsudan)	4 790	4 176	614	49	7	1 070	1 742	-672
Tunesien	2 910	1 849	1 061	25	6	684	307	+377
übrige afrikanische Staaten	14 198	8 423	5 775	220	21	3 887	2 562	+1 325
Amerika insgesamt	14 037	6 091	7 946	61	59	3 767	2 854	+913
Brasilien	2 543	893	1 650	13	5	753	497	+256
Vereinigte Staaten	4 533	2 253	2 280	15	38	1 190	1 005	+185
übrige amerikanische Staaten	6 961	2 945	4 016	33	16	1 824	1 352	+472
Asien insgesamt	189 440	105 804	83 636	3 565	250	31 789	18 123	+13 666
Afghanistan	18 294	11 791	6 503	391	23	923	907	+16
China	8 648	4 181	4 467	39	8	2 892	2 060	+832
Georgien	2 100	997	1 103	30	11	686	597	+89
Indien	4 477	2 653	1 824	51	1	1 971	1 342	+629
Irak	34 364	19 272	15 092	705	25	5 630	1 828	+3 802
Iran, Islamische Republik	7 910	4 659	3 251	90	11	1 487	733	+754
Kasachstan	2 340	1 141	1 199	6	21	700	1 116	-416
Libanon	6 209	3 534	2 675	58	18	492	350	+142
Pakistan	3 909	2 858	1 051	31	2	600	511	+89
Philippinen	2 347	1 204	1 143	6	3	376	473	-97
Syrien, Arabische Republik	73 050	42 868	30 182	2 019	68	11 603	5 341	+6 262
Thailand	3 853	324	3 529	2	8	299	205	+94
Vietnam	7 447	3 267	4 180	23	15	1 105	644	+461
übrige asiatische Staaten	14 492	7 055	7 437	114	36	3 025	2 016	+1 009
Australien und Ozeanien	842	450	392	3	3	216	163	+53
staatenlos, ungeklärt, o. Angabe	13 159	7 684	5 475	390	32	1 575	1 344	+231

T3 | Natürliche Bevölkerungsbewegung in Niedersachsen 2017

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Lebendgeborene 2017			Gestorbene 2017			Geburtenüberschuss oder -defizit 2017		Veränderung der Zahl der Lebend- geborenen 2017/2016
		insgesamt	Anteil nicht deutsch	auf 10 000 der durch- schnittlichen Bevölkerung	insgesamt	Anteil nicht deutsch	auf 10 000 der durch- schnittlichen Bevölkerung	insgesamt	auf 10 000 der durch- schnittlichen Bevölkerung	
		Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
101	Braunschweig, Stadt	2 363	7,8	95,1	2 876	2,1	115,8	-513	-20,7	-7,9
102	Salzgitter, Stadt	1 102	24,1	105,9	1 448	11,0	139,1	-346	-33,2	+0,1
103	Wolfsburg, Stadt	1 279	12,4	103,2	1 492	4,2	120,4	-213	-17,2	-10,7
151	Gifhorn	1 649	7,0	94,3	1 794	1,7	102,6	-145	-8,3	-9,6
153	Goslar	957	15,6	69,5	2 123	1,5	154,1	-1 166	-84,6	-3,0
154	Helmstedt	831	10,3	90,4	1 333	1,6	145,0	-502	-54,6	+7,2
155	Northheim	1 024	12,6	76,8	1 922	1,5	144,2	-898	-67,4	-4,1
157	Peine	1 228	9,1	92,2	1 614	1,9	121,2	-386	-29,0	-2,5
158	Wolfenbüttel	968	8,1	80,2	1 498	2,1	124,1	-530	-43,9	-3,2
159	Göttingen	2 774	11,2	84,7	3 967	2,4	121,1	-1 193	-36,4	-7,1
159016	dar.: Göttingen, Stadt	1 137	13,9	95,3	1 133	3,9	94,9	+4	+0,3	-9,0
1	Braunschweig	14 175	11,2	88,8	20 067	2,7	125,8	-5 892	-36,9	-5,5
241	Region Hannover	11 345	13,1	98,6	12 676	4,6	110,2	-1 331	-11,6	-5,0
241001	dar.: Hannover, Landeshptst.	5 639	13,8	105,6	5 556	6,9	104,1	+83	+1,6	-6,9
251	Diepholz	1 840	13,0	85,4	2 473	1,8	114,7	-633	-29,4	-6,4
252	Hamelnd-Pyrmont	1 220	14,3	82,3	2 050	3,3	138,3	-830	-56,0	-6,6
254	Hildesheim	2 186	10,3	78,9	3 768	2,0	136,0	-1 582	-57,1	-4,5
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	898	14,1	88,3	1 312	3,8	129,0	-414	-40,7	-2,1
255	Holzminde	539	11,3	75,6	1 056	1,3	148,1	-517	-72,5	-7,7
256	Nienburg (Weser)	1 039	11,2	85,5	1 591	1,8	131,0	-552	-45,4	-5,8
257	Schaumburg	1 237	12,5	78,4	2 277	2,0	144,3	-1 040	-65,9	-8,8
2	Hannover	19 406	12,7	90,6	25 891	3,3	120,9	-6 485	-30,3	-5,6
351	Celle	1 599	10,5	89,5	2 234	2,5	125,1	-635	-35,6	-2,5
352	Cuxhaven	1 660	9,9	83,7	2 730	1,7	137,6	-1 070	-53,9	+1,7
353	Harburg	2 292	6,8	91,3	2 591	1,7	103,3	-299	-11,9	+0,6
354	Lüchow-Dannenberg	348	8,6	71,6	740	0,5	152,3	-392	-80,7	-0,3
355	Lüneburg	1 647	7,7	90,4	1 907	1,3	104,6	-260	-14,3	-4,6
356	Osterholz	956	7,5	84,7	1 319	0,7	116,8	-363	-32,2	-1,3
357	Rotenburg (Wümme)	1 429	8,5	87,5	1 946	1,5	119,1	-517	-31,6	+0,9
358	Heidekreis	1 180	10,5	84,7	1 713	2,3	122,9	-533	-38,2	-1,0
359	Stade	1 924	11,5	95,4	2 168	1,2	107,5	-244	-12,1	-3,0
360	Uelzen	704	7,4	75,8	1 333	1,1	143,6	-629	-67,7	+1,4
361	Verden	1 376	8,0	101,0	1 616	2,5	118,6	-240	-17,6	+5,6
3	Lüneburg	15 115	8,9	88,6	20 297	1,6	119,0	-5 182	-30,4	-0,5
401	Delmenhorst, Stadt	858	23,5	111,0	871	3,7	112,7	-13	-1,7	+0,6
402	Emden, Stadt	481	14,1	95,2	630	1,7	124,6	-149	-29,5	-7,1
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	1 644	13,4	98,8	1 723	3,1	103,5	-79	-4,7	+1,5
404	Osnabrück, Stadt	1 674	14,4	101,9	1 597	4,3	97,2	+77	+4,7	+0,1
405	Wilhelmshaven, Stadt	711	19,3	93,2	1 186	2,5	155,5	-475	-62,3	+3,6
451	Ammerland	1 054	8,9	85,7	1 304	1,6	106,0	-250	-20,3	-8,2
452	Aurich	1 705	9,0	89,7	2 442	1,0	128,5	-737	-38,8	+1,8
453	Cloppenburg	1 906	12,7	114,2	1 608	2,9	96,3	+298	+17,9	+0,8
454	Emsland	3 248	12,9	100,7	3 210	2,8	99,5	+38	+1,2	-1,6
455	Friesland	792	10,7	80,4	1 226	1,1	124,5	-434	-44,1	-7,2
456	Grafschaft Bentheim	1 302	12,0	95,9	1 464	7,2	107,8	-162	-11,9	+5,9
457	Leer	1 579	10,1	93,7	1 953	2,4	115,8	-374	-22,2	-2,7
458	Oldenburg	1 172	11,3	90,4	1 439	1,4	110,9	-267	-20,6	-3,4
459	Osnabrück	3 435	9,9	96,6	3 762	1,9	105,8	-327	-9,2	+1,8
460	Vechta	1 547	15,4	110,4	1 131	2,7	80,7	+416	29,7	-2,8
461	Wesermarsch	760	10,4	85,2	1 173	1,4	131,6	-413	-46,3	-4,8
462	Wittmund	456	7,9	80,3	739	1,1	130,1	-283	-49,8	+4,3
4	Weser-Ems	24 324	12,4	96,9	27 458	2,5	109,3	-3 134	-12,5	-0,6
	Niedersachsen	73 020	11,5	91,8	93 713	2,6	117,8	-20 693	-26,0	-2,9



discher Eltern⁴⁾, sogenannte „ius soli Kinder“⁵⁾ (vgl. T3). 8 404 neue Erdenbürgerinnen und Erdenbürger hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Ihr Anteil an den Lebendgeborenen sank im Vergleich zum Vorjahr von 12,1 % um 0,6 Prozentpunkte auf 11,5 % ab.

Den höchsten Anteil an den nichtdeutschen Lebendgeborenen stellten 2 019 Kinder mit syrischer Staatsangehörigkeit. Es folgen die Lebendgeborenen mit polnischer (944), rumänischer (731), irakischer (705) oder afghanischer (391) Staatsangehörigkeit.

Die bereits erwähnte negative Geburtenentwicklung lässt sich nicht für alle Regionen feststellen. Besonders stark entwickelten sich gegenüber 2016 die Zahlen der Lebendgeborenen in den Landkreisen Helmstedt (+7,2 %), Grafschaft Bentheim (+5,9 %), Verden (+5,6 %) und Wittmund (+4,3 %) sowie in der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven (+3,6 %).

Dagegen wurden z. B. in der kreisfreien Stadt Wolfsburg (-10,7 %), dem Landkreis Gifhorn (-9,6 %), der Stadt Göttingen (-9,0 %) sowie den Landkreisen Schaumburg (-8,8 %) und Ammerland (-8,2 %) erheblich weniger Kinder geboren als im Vorjahr.

Insgesamt kamen in Niedersachsen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung knapp 92 Lebendgeborene

4) Bzw. nichtverheirateter ausländischer Mütter ohne Angabe zum Vater.
 5) Seit 01.01.2000 erwirbt ein Kind ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit bei Geburt, wenn ein Elternteil seinen gewöhnlichen rechtmäßigen Aufenthalt seit 8 Jahren in Deutschland hat und eine Niederlassungserlaubnis besitzt (vgl. § 4 Abs. 3 Staatsangehörigkeitsgesetz).

(2016: 95). Regional wurden u. a. im Hamburger Umland, in den kreisfreien Städten, in der Region Hannover, in Westniedersachsen und im Oldenburger Raum (ohne LK Ammerland) über dem Durchschnitt liegende Geburtenziffern⁶⁾ erreicht. Niedriger waren sie insbesondere im Süden Niedersachsens.

Besonders geringe Geburtenziffern ergaben sich für Landkreise mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Frauen im gebärfähigen Alter⁷⁾: Dazu zählten die Landkreise Goslar (69 Lebendgeborene), Lüchow-Dannenberg (72), Uelzen und Holzminden (jeweils 76), Northeim (77), Schaumburg (78) und Hildesheim (79).

Spitzenwerte wurden erneut im Landkreis Cloppenburg mit 114 Lebendgeborenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung registriert. Dichtauf folgten die kreisfreie Stadt Delmenhorst (111) und der Landkreis Vechta (110) sowie die kreisfreie Stadt Salzgitter und die Landeshauptstadt Hannover mit jeweils fast 106 Lebendgeborenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung. Auch in den kreisfreien Städten Wolfsburg und Osnabrück sowie in den Landkreisen Verden und Emsland lagen die Geburtenziffern – wenn auch knapp – über 100.

6) Präzise: die sogenannte „Rohe Geburtenziffer“. Für deren Ermittlung wird die Anzahl der Lebendgeborenen eines Jahres auf die mittlere Bevölkerung des jeweiligen Jahres bezogen und in der Regel auf 1 000 der durchschnittlichen Bevölkerung ausgewiesen. Dieser Veröffentlichung wird aufgrund der besseren Verständlichkeit jedoch die Geburtenziffer auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung zugrunde gelegt.
 7) „Statistisch gesehen liegt das gebärfähige Alter einer Frau zwischen 15 und 49 Jahren. Das ist aktuell internationaler Standard. Dabei wird nicht berücksichtigt, dass ein Teil der Frauen aus gesundheitlichen Gründen keine Kinder bekommen kann. Auch Frauen unter 15 und über 49 Jahren, die Kinder bekommen, werden nicht einbezogen. Allerdings gehen die Geburten dieser Frauen in die Gesamtzahl der Geburten ein.“ Geburten in Deutschland. Ausgabe 2012. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Wiesbaden 2012. S. 8.

Zahl der Gestorbenen erreicht Höchstwert

Im Jahr 2017 wurde mit 93 713 Sterbefällen die höchste Zahl seit dem Zweiten Weltkrieg registriert. Das sind 1 345 Gestorbene oder 1,5 % mehr als im Jahr 2016 (92 368). Damit hat sich der seit 2006 fortdauernde Anstieg – mit Unterbrechungen in den Jahren 2011 und 2014 – weiter fortgesetzt (vgl. A2).

2 433 Verstorbene hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit (vgl. T2). Ihr Anteil an allen Verstorbenen betrug – bedingt durch die erheblich jüngere Altersstruktur der nichtdeutschen Bevölkerung – lediglich 2,6 %. Den höchsten Anteil an den nichtdeutschen Sterbefällen stellten 373 Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit: Es folgten Verstorbene mit polnischer (313), niederländischer (230), italienischer (156), russischer (109) oder ukrainischer (101) Staatsangehörigkeit.

Bezogen auf die Bevölkerungszahl starben 2017 fast 118 Personen je 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung (vgl. T3). Dies waren zwei mehr als im Jahr 2016 (116).

Besonders hoch war die Sterbeziffer⁸⁾ in Landkreisen mit einer älteren Altersstruktur. Die höchste wies der Landkreis Goslar mit 154 Gestorbenen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung auf. Es folgten Lüchow-Dannenberg (152) und Holzminden (148). Auch für die Landkreise Helmstedt (145) sowie Northeim, Schaumburg und Uelzen (jeweils 144) wurden vergleichsweise hohe Sterbeziffern ermittelt. Die insgesamt höchste Sterbeziffer wies die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven (156) auf.

Die niedrigsten Sterbeziffern ergaben sich für die Landkreise Vechta (81) und Cloppenburg (96), die beide eine sehr junge Altersstruktur aufwiesen. Auch in der Stadt Göttingen, der kreisfreien Stadt Osnabrück und im Landkreis Emsland starben weniger Menschen als im Durchschnitt des Landes Niedersachsen.

Geburtendefizit gestiegen

Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Lebendgeborenen und stieg die Zahl der Gestorbenen. In der Summe ergab sich daraus für 2017 mit -20 693 Personen ein deutlich höheres Geburtendefizit als 2016 (-17 153 Personen). Es war damit aber trotzdem noch niedriger als in den Jahren 2009 (-23 445) bis 2015 (-25 277).

Die seit Beginn der 1970er Jahre zu verzeichnende negative Bilanz der Geburten und Sterbefälle hat sich damit tendenziell weiter fortgesetzt. Diese Entwicklung ist auf die seit fast 40 Jahren vorherrschenden niedrigen Geburtenniveaus und die deutlich niedrigere Besetzung der nachwachsenden Altersjahrgänge der Frauen im gebärfähigen Alter zurückzuführen.⁹⁾

8) Genauer: die sogenannte „Rohe Sterbeziffer“. Für deren Ermittlung wird die Anzahl der Gestorbenen eines Jahres auf die mittlere Bevölkerung des jeweiligen Jahres bezogen und in der Regel auf 1 000 der durchschnittlichen Bevölkerung ausgewiesen. Dieser Veröffentlichung wird aufgrund der besseren Verständlichkeit jedoch die Sterbeziffer auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung zugrunde gelegt.

9) Vgl. Thomsen, M., Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für Niedersachsen: Bis 2060 sind sinkende Bevölkerungszahlen und eine Fortsetzung der Alterung zu erwarten, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 10/2015, S. 548ff.

Bezogen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung betrug der Saldo aus Geburten und Gestorbenen -26 (2016: -22).

Die höchsten Geburtendefizite auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung wurden für den Landkreis Goslar mit einem Minus von 85 Personen festgestellt. Die Landkreise Lüchow-Dannenberg (-81), Holzminden (-72), Uelzen (-68), Schaumburg (-66) und die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven (62) lagen nur wenig darunter.

Demgegenüber standen die beiden Landkreise Cloppenburg und Vechta, die wie in den Vorjahren auch 2017 Geburtenüberschüsse erzielten. Für den Landkreis Vechta ergab sich ein Überschuss in Höhe von knapp 30 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung. Der entsprechende Wert für den Landkreis Cloppenburg lag bei fast 18 Personen. Auch für die kreisfreie Stadt Osnabrück, die Landeshauptstadt Hannover, den Landkreis Emsland und die Stadt Göttingen ergaben sich – wenn auch deutlich geringere – Geburtenüberschüsse.

Zahl der Eheschließungen erneut gestiegen

Im Jahr 2017 wurden in Niedersachsen 41 601 Ehen und damit 0,8 % mehr als im Vorjahr (41 284) geschlossen. Die Zahl der Eheschließungen stieg damit das vierte Jahr in Folge (vgl. A3). Die Zahl der Eheschließungen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung stieg in diesem Zeitraum von 48 (2013) auf 52 (2017) sukzessive an.

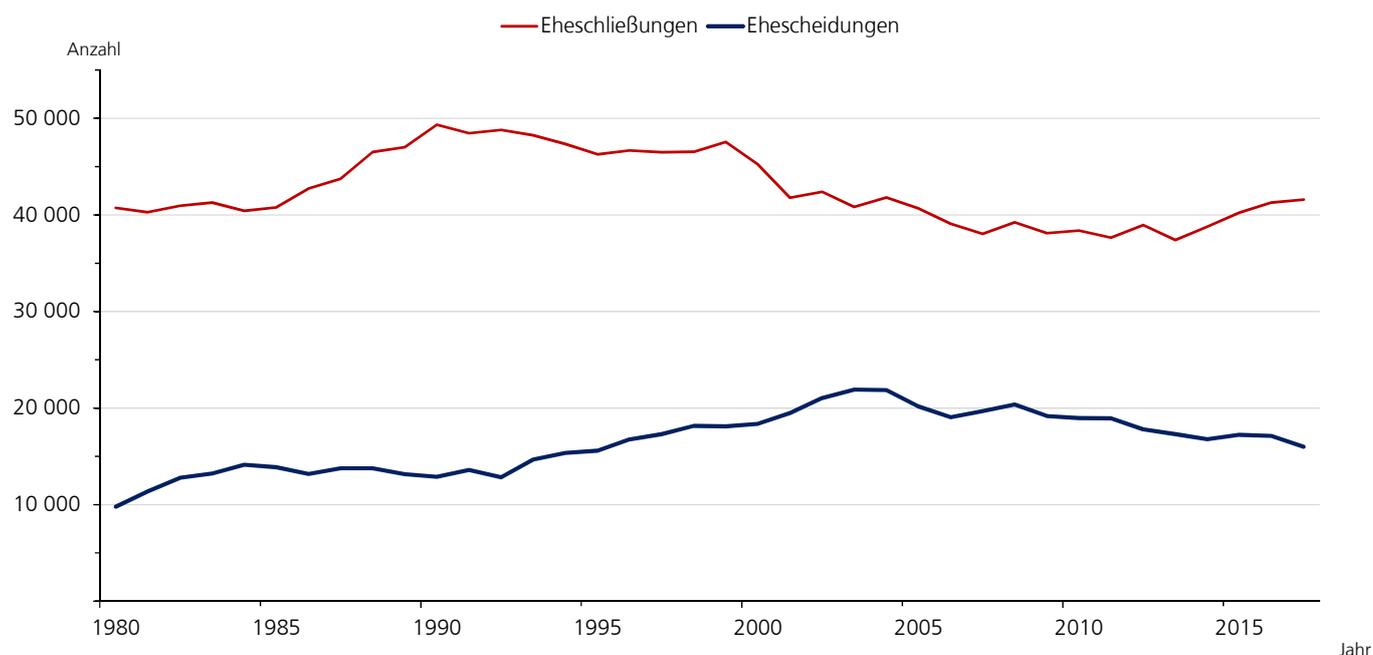
Scheidungszahlen deutlich gesunken

Insgesamt wurden 15 986 Ehen und damit 6,6 % weniger als im Vorjahr (17 120) und annähernd so viele wie im Jahr 1995 (15 588) geschieden (vgl. A3). Damit setzte sich der seit dem Jahr 2003 zu beobachtende abnehmende Trend im Berichtsjahr 2017 fort. Auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung entfielen 20 Ehescheidungen (2016: 22).

Anstieg des Wanderungssaldos

Die Entwicklung der Zu- und Fortzüge ist stark von externen Faktoren, wie zum Beispiel der wirtschaftlichen Entwicklung und politischer Entscheidungen innerhalb Deutschlands sowie der politischen Lage und Lebenssituation in anderen Ländern abhängig. Daher unterliegt die räumliche Bevölkerungsbewegung zeitweise großen Schwankungen (vgl. A4). So führte seit dem Jahr 2014 die Zunahme von (Bürger-)Kriegen in anderen Staaten zu einem deutlichen Anstieg zuziehender Schutzsuchender und erreichte 2015 einen Höhepunkt.

Für 2017 ergab sich für Niedersachsen ein Zuzug über die Bundesgrenze von 145 901 Personen, dem ein Fortzug von 107 296 Personen gegenüber stand. Der sich daraus ergebende Wanderungsgewinn über die Grenzen des Bundesgebietes in Höhe von 38 605 Personen lag mit plus 435 Personen (1 %) nur geringfügig über dem des Vorjahres (2016: 38 180).



Gut zwei Drittel der Zuzüge über die Bundesgrenze nach Niedersachsen entfielen auf Personen mit rumänischer (28 783), polnischer (23 696), deutscher (18 522), syrischer (9 314), bulgarischer (7 805), irakischer (4 651), ungarischer (3 277) oder italienischer (2 821) Staatsangehörigkeit.

Bei den Fortzügen aus Niedersachsen über die Grenzen des Bundesgebietes handelte es sich wie in den Vorjahren zu rund zwei Drittel um Personen mit deutscher (21 811), rumänischer (20 871), polnischer (19 365), bulgarischer (4 910) oder ungarischer (2 768) Staatsangehörigkeit.

Ausgleich des Geburtendefizits durch Wanderungsgewinn

2017 entsprach der Wanderungssaldo über die niedersächsische Landesgrenze in Höhe von insgesamt 38 068 Personen fast dem Niveau des Vorjahres (2016: 39 797; vgl. T4). Er ergab sich aus dem Wanderungsgewinn über die Grenzen des Bundesgebietes (+38 605 Personen) und dem Wanderungsverlust mit anderen Ländern (-537 Personen). Damit konnte das Geburtendefizit von 20 693 Personen mehr als ausgeglichen werden.¹⁰⁾ Bezogen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung lag der Wanderungsgewinn in Niedersachsen 2017 bei gut 48 Personen.

Die größten über die Landesgrenze nach Niedersachsen zugewanderten Gruppen wiesen eine deutsche (117 328), rumänische (30 662), polnische (25 729) sowie mit Abstand syrische (11 603), bulgarische (8 709) oder irakische (5 630) Staatsangehörigkeit auf (vgl. T2). Bei den Fortzügen handelte es sich vor allem um Personen mit deutscher (117 344), polnischer (21 479), rumänischer (22 818),

syrischer (5 341), bulgarischer (5 849) oder ungarischer (3 237) Staatsangehörigkeit.

Regional entwickelten sich die räumlichen Wanderungsbewegungen jedoch uneinheitlich. Dies lässt sich gut anhand der jeweiligen Wanderungssalden über die Kreisgrenze auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung erkennen.

Die relativ höchsten Wanderungsgewinne ergaben sich für die kreisfreie Stadt Salzgitter mit 117 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung (vgl. T4). Im Ranking folgten der Landkreis Cloppenburg (98), die Landeshauptstadt Hannover (92), der Landkreis Lüneburg (87), die kreisfreie Stadt Oldenburg (85) und der Landkreis Schaumburg (83).

Am anderen Ende des Rankings – mit Wanderungsverlusten je 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung – waren der Landkreis Lüchow-Dannenberg (-19 Personen auf 10 000 der durchschnittlichen Bevölkerung), die kreisfreie Stadt Braunschweig (-6) und der Heidekreis (-1) zu finden.

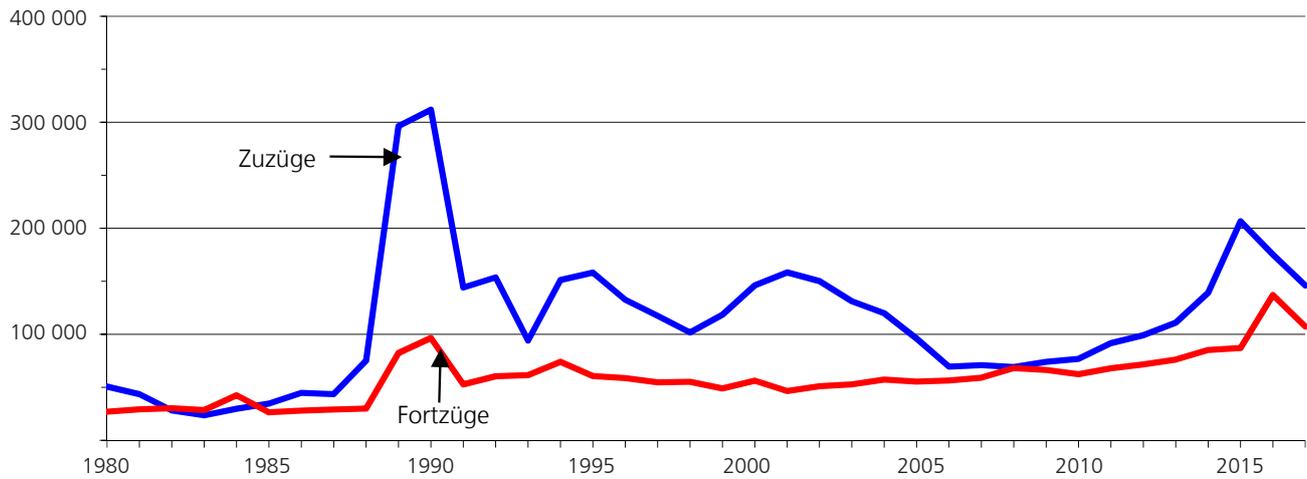
Ein Vergleich der Wanderungssalden auf Kreisebene und über die niedersächsische Landesgrenze lässt teilweise größere Unterschiede erkennen, insbesondere für Regionen mit Standorten für die Flüchtlingsunterbringung¹¹⁾.

So lag der Heidekreis zwar bei den Wanderungen über die Kreisgrenze mit einem Verlust von 1 Person je 10 000 der Bevölkerung erheblich unter dem Landesdurchschnitt, der entsprechende Saldo über die Landesgrenze lag jedoch bei 306 und war damit der mit Abstand höchste unter den Landkreisen und kreisfreien Städten.

10) Die Aufrechnung des Bevölkerungsstandes 2017 mit den dargestellten Bevölkerungsbewegungen ergibt aufgrund bestandsrelevanter Veränderungen, die den bereits abgeschlossenen Berichtszeitraum betreffen, sowie Meldungen mit dem Ereignisdatum vor dem 9. Mai 2011 (Zensusstichtag) nicht dem Bevölkerungsstand zum nachgewiesenen Stichtag.

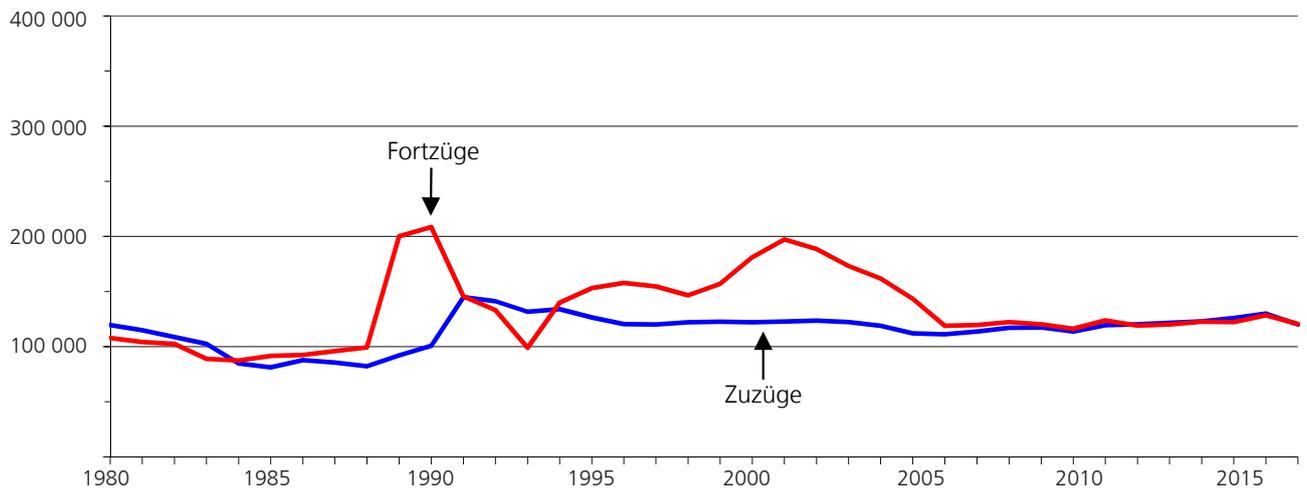
11) 2017 verfügte die Landesaufnahmebehörde Niedersachsen über 6 Standorte mit Flüchtlingsunterbringung: Ankunftscenter Bramsche (LK Osnabrück), Braunschweig (einschl. Außenstelle Celle), Grenzdurchgangslager Friedland (LK Göttingen), Oldenburg, Osnabrück und Ankunftscenter Fallingb.-Oerbke (LK Heidekreis) (vgl. www.lab.niedersachsen.de > Standorte; abgerufen am 23.11.2018).

Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes¹⁾ von und nach Niedersachsen 1980 bis 2017

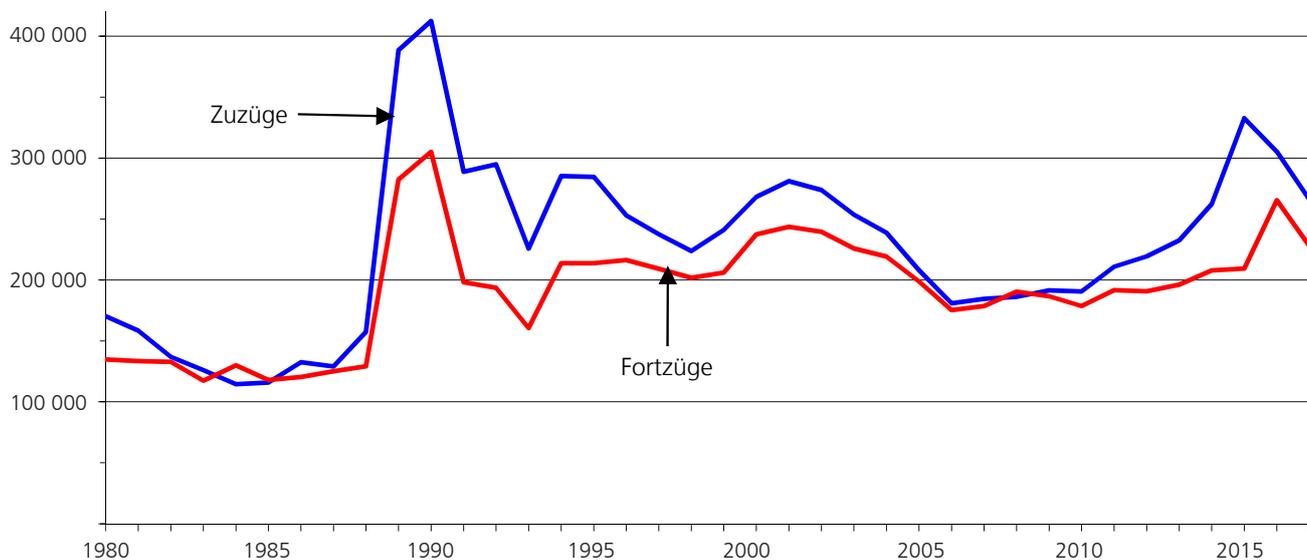


1) 1970 bis 1990 einschl. DDR und Berlin (Ost).

Wanderungen mit anderen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland 1980 bis 2017



Wanderungen über die niedersächsische Landesgrenze 1980 bis 2017



T4 | Wanderungen nach/aus Niedersachsen 2017

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Wanderungen 2017 über die Kreisgrenzen				Wanderungen 2017 über die niedersächsische Landesgrenze				Wanderungssaldo 2016 über die niedersächsische Landesgrenze	
		Zuge- zogene	Fort- gezogene	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschnitt- lichen Bevöl- kerung	Zuge- zogene	Fort- gezogene	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschnitt- lichen Bevöl- kerung	Saldo	Saldo auf 10 000 der durchschnitt- lichen Bevöl- kerung
		Anzahl									
101	Braunschweig, Stadt	15 940	16 089	-149	-6,0	8 222	7 912	+310	+12,5	+2 425	+97,5
102	Salzgitter, Stadt	6 898	5 672	+1 226	+117,3	3 667	2 870	+797	+76,2	+2 126	+205,1
103	Wolfsburg, Stadt	6 635	6 395	+240	+19,4	3 697	3 227	+470	+37,9	+508	+41,0
151	Gifhorn	7 229	6 763	+466	+26,6	2 793	2 968	-175	-10,0	-325	-18,6
153	Goslar	6 972	6 232	+740	+53,8	4 500	3 731	+769	+55,9	+878	+63,6
154	Helmstedt	4 312	4 167	+145	+15,8	1 997	1 897	+100	+10,9	+247	+26,8
155	Northheim	4 971	4 616	+355	+26,7	2 497	2 363	+134	+10,1	+34	+2,5
157	Peine	5 674	4 890	+784	+58,8	2 180	2 047	+133	+10,0	-94	-7,1
158	Wolfenbüttel	5 169	5 116	+53	+4,4	1 857	1 871	-14	-1,2	-77	-6,4
159	Göttingen	28 096	25 696	+2 400	+73,2	21 884	18 519	+3 365	+102,6	+4 477	+136,9
159016	dar.: Göttingen, Stadt	9 564	8 995	+569	+47,6	7 213	6 761	+452	+37,8	+8	+0,7
1	Braunschweig	91 896	85 636	+6 260	+39,2	60 507	47 405	+13 102	+82,1	+10 199	+63,9
241	Region Hannover	47 106	41 775	+5 331	+46,2	31 702	28 001	+3 701	+32,1	+693	+6,0
241001	dar.: Hannover, Lhst.	27 464	22 564	+4 900	+91,6	18 922	15 846	+3 076	+57,5	+798	+15,0
251	Diepholz	11 802	10 265	+1 537	+71,2	8 352	6 928	+1 424	+65,9	+369	+17,2
252	Hameln-Pyrmont	6 527	5 681	+846	+57,0	3 757	3 444	+313	+21,1	+547	+36,9
254	Hildesheim	11 166	10 212	+954	+34,5	5 586	5 310	+276	+10,0	+1 748	+63,0
254021	dar.: Hildesheim, Stadt	5 425	4 934	+491	+48,3	3 201	3 041	+160	+15,7	+973	+95,7
255	Holzminde	3 306	3 158	+148	+20,8	1 991	1 914	+77	+10,8	-42	-5,9
256	Nienburg (Weser)	7 299	6 789	+510	+42,0	5 020	4 609	+411	+33,8	+206	+17,0
257	Schaumburg	7 466	6 151	+1 315	+83,3	3 988	3 688	+300	+19,0	+665	+42,2
2	Hannover	94 672	84 031	+10 641	+49,6	60 396	53 894	+6 502	+30,3	+4 186	+19,6
351	Celle	7 638	6 537	+1 101	+61,6	3 754	3 546	+208	+11,6	+564	+31,6
352	Cuxhaven	8 323	7 823	+500	+25,2	6 138	5 585	+553	+27,9	+496	+25,0
353	Harburg	13 312	11 795	+1 517	+60,3	11 026	8 896	+2 130	+84,7	+2 127	+85,0
354	Lüchow-Dannenberg	2 140	2 231	-91	-18,8	1 561	1 551	+10	+2,1	+441	+90,3
355	Lüneburg	9 691	8 091	+1 600	+87,5	6 604	5 616	+988	+54,0	+692	+38,1
356	Osterholz	5 066	4 295	+771	+68,2	3 805	2 971	+834	+73,7	+366	+32,5
357	Rotenburg (Wümme)	7 201	6 733	+468	+28,6	4 259	3 879	+380	+23,3	-437	-26,7
358	Heidekreis	11 864	11 878	-14	-1,0	9 067	4 804	+4 263	+306,5	+8 932	+639,6
359	Stade	9 379	8 882	+497	+24,6	6 807	6 733	+74	+3,7	+540	+26,8
360	Uelzen	4 073	3 663	+410	+44,2	2 362	2 071	+291	+31,4	+419	+45,1
361	Verden	6 262	5 310	+952	+69,7	4 203	3 251	+952	+69,7	+261	+19,2
3	Lüneburg	84 949	77 238	+7 711	+45,2	59 586	48 903	+10 683	+62,6	+14 401	+84,5
401	Delmenhorst, Stadt	4922	4452	+470	+60,6	3 021	2 502	+519	+66,9	+411	+53,3
402	Emden, Stadt	3071	2807	+264	+52,2	1 493	1 267	+226	+44,7	-31	-6,1
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	13172	11749	+1 423	+85,2	5 734	5 471	+263	+15,7	+2 008	+121,2
404	Osnabrück, Stadt	13044	12660	+384	+23,4	7 143	7 140	+3	+0,2	+2 131	+129,9
405	Wilhelmshaven, Stadt	5466	4858	+608	+79,7	2 826	2 486	+340	+44,6	+276	+36,2
451	Ammerland	6 629	5 692	+937	+75,9	2 868	2 432	+436	+35,3	+526	+42,9
452	Aurich	7 634	7 014	+620	+32,6	4 479	3 593	+886	+46,6	+886	+46,6
453	Cloppenburg	14 732	13 082	+1 650	+98,3	10 929	9 723	+1 206	+71,8	+281	+16,9
454	Emsland	17 285	15 084	+2 201	+68,0	12 733	10 677	+2 056	+63,5	-68	-2,1
455	Friesland	4 732	4 200	+532	+54,0	2 020	1 618	+402	+40,8	+132	+13,4
456	Grafschaft Bentheim	4 678	4 421	+257	+18,9	3 551	3 138	+413	+30,4	-111	-8,2
457	Leer	7 311	6 267	+1 044	+75,1	3 863	3 170	+693	+49,9	+36	+2,1
458	Oldenburg	10 027	9 317	+710	+54,6	6 233	5 369	+864	+66,5	+594	+45,9
459	Osnabrück	19 749	18 100	+1 649	+46,3	14 532	8 802	+5 730	+160,9	+3 449	+97,2
460	Vechta	10 459	10 032	+427	+30,4	7 583	7 160	+423	+30,1	+358	+25,6
461	Wesermarsch	3 857	3 718	+139	+15,6	2 286	2 055	+231	+25,9	-16	-1,8
462	Wittmund	2 844	2 703	+141	+24,9	1 408	1 105	+303	+53,4	+149	+26,2
4	Weser-Ems	149 612	136 156	+13 456	+54,1	92 702	77 708	+14 994	+60,3	+11 011	+43,9
	Niedersachsen	421 129	383 061	+38 068	+47,8	265 978	227 910	+38 068	+47,8	+39 797	+50,1

Ähnliches galt auch für den Landkreis Göttingen mit dem Grenzdurchgangslager Friedland – und der Universitätsstadt Göttingen –, die kreisfreie Stadt Braunschweig und den Landkreis Osnabrück mit dem Ankunftszentrum Bramsche. Diese Entwicklungen sind auf den Zuzug von Schutzsuchenden aus dem Ausland in die Standorte mit Flüchtlingsunterbringung und anschließender Verteilung in die aufnehmenden Gemeinden zurückzuführen.

Fazit

Zum 31.12.2017 betrug die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Niedersachsen gut 7,9 Millionen und damit 17 090 Personen oder 0,2 % mehr als im Vorjahr. Das Geburtendefizit in Höhe von 20 693 Personen konnte durch einen Wanderungsgewinn über die niedersächsische Landesgrenze in Höhe von insgesamt 38 068 Personen mehr als ausgeglichen werden.

Regional entwickelten sich die Einwohnerzahlen 2017 uneinheitlich. Die höchsten Bevölkerungsgewinne fanden sich im Landkreis Cloppenburg (+1,2 %) sowie in den kreisfreien Städten Salzgitter und Oldenburg (jeweils +0,8 %) und in den Landkreisen Lüneburg und Emsland (jeweils +0,7 %).

Lüchow-Dannenberg, der bevölkerungsmäßig kleinste Landkreis Niedersachsens, wies mit 1,0 % die relativ höchste Abnahme der Bevölkerungszahlen auf. Es folgten die Landkreise Holzminden (-0,5 %), Wolfenbüttel, Heidekreis, Helmstedt und Northeim (jeweils -0,4 %).

Aufgrund des niedrigen Geburtenniveaus alterte die Bevölkerung langfristig in allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Niedersachsen. Durch die Entwicklung der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung im Jahr 2017 sind darüber hinaus Gebiete mit einer „älteren“ Altersstruktur auch im Jahr 2017 erneut etwas stärker gealtert als diejenigen mit einer „jüngeren“ Altersstruktur.